

Westseite des kleinen Knoten herab nach Drassnitzdorf und Schmölz. Wir hatten am letzten Teile unseres Weges schon die mitgenommenen Kienfackeln in Brand setzen müssen und kamen erst spät nachts sehr ermüdet heim.

Im grossen Ganzen war ich mit der Ausbente dieser Partie nicht unzufrieden. Sie bestätigte mir die Annahme, dass ich hier einen grossen Formenreichtum an Flechten und Moosen finden würde. Trotz der noch ungünstigen Jahreszeit — ich konnte an vielen Stellen wegen des aufliegenden Schnees gar nichts sammeln — hatte ich nahezu 150 Proben heingebracht und ein in den nächsten Tagen eingetretener neuerlicher, tiefer Schneefall, der mich von weiteren Partien abhielt, kam mir nicht eben un gelegen, da ich so Zeit zum Bestimmen derselben fand. Aufgefallen ist mir, dass ich in dem ganzen durchstreiften Gebiete nirgends *Pinus Pumilio* oder *Mughus* fand, sowie *Rhododendron* nur spärlich vertreten antraf. Ausser *Crocus* und *Calluna*, sowie sehr schön entwickelter *Potentilla aurea* fand ich von blühenden Pflanzen nur eine mir auffallende Standortsvarietät (? nächst Drassnitzdorf) der *Anemone Hepatica* mit unterseits lichtgrünen, glänzenden, oberseits gleichfalls lichtgrünen Blättern mit einer weisslichen den *Cyclamen* ähnlichen Zeichnung; Blüte weiss bis blassblau. Von Flechten brachte ich folgende Arten heim:

Alectoria cana, *canu fuscicula*, *jubata* †*), *jubata proluxa*, *jubata proluxa sublustris*, *Bacidia rubella*, *Biatora atrofusca*, *grandiosa*, *rupstris*, *Biatorina symoetha*, *Bilimbia melaena*, *miliaria*, *Blastenia ferruginea*, *lamp-rocheila*, *Baeomyces roseus* †, *Buellia parasema disciformis*, *parasema microcarpa*, *punctiformis*, *Calicium chlorinum*, *Calloporisma aurantiacum*, *cerinum stilicidiorum*, *Catocarpus ricularis*, *Cetraria islandica*, *nigricans* †, *Cladonia acuminata*, *alpestris*, *botrytes* †, *caespititia* †, *chlorophaea*, *deformis euphorea*, *digitata*, *fimbriata tubaeformis*, *fimbriata radiata*, *furcata palamaea*, *furcata subulata*, *gracilis chordalis*, *gracilis valida*, *ochrochlora ceratodes*, *pyxidata*, *pyxidata Pocillum*, *pyxidata syntheca*, *rangiferina*, *squamosa*, *Cornicularia tristis* †, *Endocarpon miniatum*, *miniatum complicatum*, *Evernia furfuracea*, *furfuracea scobicina*, *thamnotes*, *vulpina* †, *Graphis scripta serpentina*, *scripta varia*, *Gyrophora cylindrica tornata* †, *spudochroa*, *Haematomma ventosum* †, *Isomadophila aeruginosa*, *Lecanora angulosa*, *effusa*, *Hagenii*, *polytropa*, *subfusca pinastri*, *Lecidea enteroleuca pungens*, *grisella*, *parasema*, *Leprocaulon nanum*, *Leptogium intermedium*, *lacerum*, *Malloctium Hildenbrandi*, *Nephromium laevigatum*, *tomentosum*, *resupinatum*, *Ochrolechia pallescens*, *parallela*, *Opegrapha varia pulicaris*, *Pannaria lanuginosa*, *pezizoida*, *Peltidea renosa* †, *Peltigera aphthosa*, *canina*, *horizontalis*, *polydactyla*, *Physcia murorum* †, *Placodium murale diffractum*, *Platysma glaucum*, *Oakesiamum*, *Ramalina farinacea gracilenta*, *polymorpha*, *Rhizocarpon geographicum*, *geographicum alpinum*, *Montagnii*, *Rinodina ramulicola*, *sophodes*, *Solorina succata*, *spongiosa*, *Sphaerophorus fragilis*, *Sphyridium byssoides*, *Sticta fuliginosa*, *pulmonaria*, *Thamnolium vermicularis*, *Thaloidium coeruleonigrescens*, *Urceolaria bryophila*, *Usnea barbata*, *barbata florida*, *barbata hirta*, *Xanthoria caudalaria*, *parietina*. (Forts. folgt.)

Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adalbert Geheeb.

VI.

(Fortsetzung zur „Flora“ 1884, Nr. 1 und 2.)

(Fortsetzung.)

39. *Orthotrichum gymnostomum* Bruch. Für diese auch anderwärts in Deutschland sehr seltene Art fand ich am 7. Nov. 1884 den 2. Standort im Gebiete: an alten Zitterpappeln am Nordabhang des Rossbergs bei Kranlucken

*) Alle mit diesem † Zeichen angeführten Arten gelangen in beschränkter Zahl von Exemplaren durch den Berliner botanischen Tauschverein, bezw. die Wiener Kryptogamen-Tauschanstalt in den Tauschverkehr.

nächst Geisa, ziemlich häufig, doch nur vereinzelte, meist alte Fruchtkapseln tragend. — An dem alten Fundorte bei Wüstensachsen, den ich im April 1894 zum erstenmale nach 10 Jahren wieder aufsuchte, hat sich dieses Moos so reichlich vermehrt, dass ich eine grosse Anzahl schönster Fruchträschen für die *Musci Galliae* einsammeln konnte.

40. *Encalypta contorta* Lindb. (*E. streptocarpa* Hdv.), im Gebiete äusserst selten fertil, sammelte Herr A. Vill (Mai 1891) in ausgezeichnete Fructifikation mehrfach um Hammelburg, besonders auf kalkigem Gestein am Sommerleitenberg bei Mechtildshausen.

41. *Physcomitrium sphaericum* Brid. Diese seit Jahren von mir gesuchte Art fand ich endlich am 14. Okt. 1890 am Rande des zumteil ausgetrockneten Teichs im Dörfchen Unter-Filke bei Fladungen, ziemlich vereinzelt und in Gesellschaft von *Pleuridium nitidum*.

42. *Entosthodon ericetorum* Bals. et De Not. Fast hatte ich geglaubt, dieses zierliche Pflänzchen, das ich lebend nur einmal und zwar in der var. *Ahnfeldtii* am Meeresstrand der norwegischen Insel Smölen (1880) sah, für verschollen erklären zu müssen im Rhöngebiete; denn öfters wiederholte Besuche des Heidelbergs bei Osthelm, wo 1861 Mathilde Rauschenberg das Moos zuerst auffand, waren immer erfolglos geblieben —: da entdeckte Herr Bezirkstierarzt A. Vill im Sommer 1889 das zierliche Möschen in prachtvoller Entwicklung zahlreich an Chausseegräben im Diebacher Holz bei Waizenbach nächst Hammelburg, wo auch ich im Sept. 1890, unter des Entdeckers freundlicher Führung, schöne Räschen einsammelte.

43. *Leptobryum pyriforme* L. Zwei neue Fundorte für diese nur sehr zerstreut in der Rhön auftretende Art sind zu melden: Basaltfesspalten am grossen Otterstein (Paul Geheeb, 18. Juli 84) und Geisa, auf einem hölzernen Pfahl am Geisabach (M. Goldschmidt, Juni 1895).

44. *Webera elongata* Schufr. Den 2. Standort für diese, wie es scheint, seltene Art fand ich auf sandiger Erde eines Hohlwegs bei Wildflecken (August 1889).

45. *Webera annotina* Hdv. var. β . *tenuifolia* Schpr. Steril in einem feuchten Wiesengrübchen, südöstlich vom schwarzen Moor (A. G. April 1894).

46. *Mnium spinulosum* Br. et Sch. Eine neue, herrliche Bereicherung für die Rhönflora! Auf kalkigem Waldboden, unter Fichten, am Südhange des Rössberges oberhalb Reinhards, ca. 560 m, einer Stelle, die ich vorher nie besucht hatte und welche durch die Bemühungen des Rhönklubs zu einem schönen Aussichtsplätzchen hergerichtet worden ist, am 10. April 1892 mit zahlreichen jungen Fruchtkapseln von mir gesammelt und im Juni desselben Jahres mit reifen Kapseln wieder beobachtet. Ich verdanke diesen schönen Fund der kundigen Führung des sehr strebsamen und tüchtigen Waldaufsehers Herrn Magnus Müller zu Ketten, welcher mich öfters mit Erfolg in die dortigen Berge geleitet hat.

47. *Mnium medium* Br. eur. Endlich auch diese seit mehr als 20 Jahren von mir gesuchte stattliche Art im Rhöngebirge, wo sie mein Sohn Paul am 20. Juli 1884 auf feuchtem, humösem Boden, zwischen Basaltblöcken mit *Brachythecium curtum*, *Pseudoleskea atrocivens* etc. im Unterweissenbrunner Hochwald am Kreuzberg ca. 890 m in reicher Fructification zuerst auffand.

48. *Mnium Seligeri* Jur. (*Syn. Mn. affine* β . *elatum* Br. eur.) Steril auf Sumpfwiesen ziemlich allgemein verbreitet, fructificiert diese Art an Quellbächen, zwischen Basaltblöcken, am nördlichen Abhang des Querenbergs oberhalb Seifers (A. G. Juni 1894).

49. *Mnium rugicum* Laurer. (*Syn. Mn. affine* γ . *rugicum* Br. eur.) Dass diese norddeutsche Art auch der Rhön angehört und schon von mir selbst (14. Juni 1870) in weiblichen Pflanzen in Torfstümpfen des schwarzen

Moors (779 m) gesammelt worden ist, habe ich erst aus Limpricht's neuer Laubmoosflora ersehen müssen! Ein Belegexemplar habe ich glücklicherweise noch aufbewahrt. Jedenfalls wurde das Moos damals als Form des *Mn. affine* von mir mitgenommen und mit anderen Moosen an Prof. Milde gesandt, aus dessen Nachlass es in Herrn Limpricht's Besitz gelangt sein mag. Seither habe ich einige Sommer lang das schwarze Moor nach diesem Moose durchsucht, ohne jedoch den Platz wiederzufinden, wo ich es 24 Jahre früher aufgenommen hatte. Dagegen erhielt ich schöne männliche Pflanzen und sogar einige Fruchrasen aus Coburg's Flora, wo der fleissige Beobachter, Herr Lehrer A. Brückner, in feuchten Wiesengraben bei Mönchröden diese seltene Art entdeckt hat, welche seither nur von der Insel Rügen und der Mark Brandenburg bekannt war.

50. *Paludella squarrosa* L. Der von A. Vill 1883 entdeckte 2. Rhönstandort für diese Art (sumpfiger Platz unterhalb des Rhönhäuschens an der Bischofsheimer Strasse) ergab neuerdings auch männliche Pflanzen, doch fehlt von Früchten noch jede Spur. — Dass diese mehr norddeutsche Art schon 1860 vom Schreiber dieser Notizen bei Coburg, am Fischbacher Teich, mit *Mnium einclidioides* vergesellschaftet, gesammelt worden ist, scheint weder Schimper, noch Herr Limpricht gewusst zu haben. (Vergl. A. Geheeb, „Aufzählung der Laubmoose Coburgs“ in „Botan. Zeitung 1861, Nr. 18.“)

51. *Amblyodon dealbatus* Dicks. ist jedenfalls die interessanteste Novität der Rhönflora aus der neueren Zeit! Sie bewohnt einen Platz, den ich wohl 30 Jahre lang unbeobachtet gelassen und nun zum ersten Male, 24 Juni 1894, genauer durchsucht hatte: den von Quellen durchrieselten, mit Basaltsteinen und Blöcken besäten grasigen Abhang des Querenbergs oberhalb der Birxer Mühle, durch einige vereinzelt stehende alte Buchen schon von weitem sichtbar. Auf den Blöcken selbst ist *Barbula fragilis* nicht selten, zwischen denselben, wo *Philonotis fontana*, das bereits erwähnte fruchtende *Mnium Seligeri* und *Sphagnum* gedeihen, findet sich hin und wieder ein Räschen *Amblyodon* in reichster Fructification und oft in nächster Nähe *Meesea trichodes*! Zwei Jahre früher hatte ich in Südwest-Tirol (Umgebung von St. Gertrud im Sulden-thale) fast 3 Wochen lang diese 2 Moose oft genug gesehen und gesammelt, beide sind einander sehr ähnlich, doch lässt sich an Ort und Stelle schon durch die Loupe jede Art an der Form der Blattspitze sicher erkennen.

52. *Meesea trichodes* L. Auf dem eben erwähnten Standorte am Querenberg auch diese Art, und ziemlich reichlich, anzutreffen, war mir eine grosse Freude! Denn der von Dannenberg schon zu Anfang der 60er Jahre entdeckte Standort ist später weder vom Entdecker, noch von mir wieder gefunden worden und fast schien es, als sei diese Art für unser Gebiet bereits verschollen, bis der Fund am Querenberg mich vom Gegenteil überzeugte.

53. *Philonotis fontana* L. var. ♂. *capillaris* Lindb. (Musci scand. 1879, p. 15.) Zu dieser Varietät gehört das als *Phil. capillaris* Lindb. in meinen früheren Notizen mehrfach aus der Rhön angezeigte Moos, wo es sowohl auf ferchem Sandboden waldiger Hohlwege, als auch in den Felsspalten der Basalt- und Phonolithkuppen nicht gerade selten ist. Limpricht's Flora citirt für diese bis jetzt nur mit männlichen Blüten bekannte Varietät ausser der Rhön nur noch Steiermark, alle anderen in der Litteratur für *Phil. capillaris* angegebenen Stationen, besonders die aus Schlesien, Westfalen, Westpreussen, der Mark Brandenburg und aus Schweden bekannten Fundorte gehören einer anderen, durchaus verschiedenen Art an, welche, gleichfalls nur in männlicher Pflanze bekannt, als *Philonotis Arnellii* Husnot (Muscol. gall. 1890, p. 268) beschrieben ist. Diese letztere Art gehört in die Gruppe der *Philonotis* mit gleichförmigen Blättern und steht der *Ph. marchica* Willd. am nächsten.

54. *Polytrichum perigoniale* Michx. wurde vor seiner Erhebung zur selbständigen Art als Varietät des *P. commune* in meinen früheren Beiträgen erwähnt und öfters im Gebiete, besonders im Sinn- und Ulstergrunde auf sandigem Haideboden von mir beobachtet.

55. *Burbaumia indusiata* Brid. Nachdem für diese Art fast 20 Jahre lang der Stedtlinger See, resp. das an sein Westende grenzende Fichtenwäldchen als einziger Standort in der Rhön gegolten hatte, erhielt ich einige Pflänzchen aus dem Walde bei Oberkatz gegen die Geba, wo sie mein aufmerksamer Führer August Senf aus Helmershausen im Sommer 1895 für mich gesammelt hatte. Ich selbst sammelte am 31. Mai 1895 sehr vereinzelte Exemplare auf humösem Boden eines Waldwegs unterhalb der Eckweissbacher Kuppe und im Juni 1896 einige Individuen auf verwesenden Tannennadeln in dem dunkeln Fichtenwäldchen am östlichen Fusse des Boxbergs bei Geisa. (Forts folgt.)

Nachtrag zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich.

Von Fr. J. Murr (Trient).

Als Abschiedsgruss anlässlich unseres wohl endgiltigen Scheidens von den freundlichen Fluren Oesterreichs möge hier eine kleine Zusammenstellung botanischer Funde und Beobachtungen geboten werden, die wir seit dem Erscheinen unserer letzten Beiträge zur Flora von Oberösterreich (D. bot. Monatschr. 1897. S. 45 ff.), also zumeist auf den Exkursionen des letzten Vorsommers notieren konnten.

Adonis microcarpa DC. Wenige dürftige Individuen am Umschlagplatz in Linz.

Myagrum perfoliatum L. Ebendort, gleichfalls nur ganz einzeln.

Cerastium arvense L. var. *parviflorum* Hauskn. (?) Unter diesem Namen haben wir in Bänitz Herb. Europ. nr. 9426 eine Form ausgegeben, die wir im letzten Juni sehr zahlreich auf Brachäckern der Heide nächst Klimitsch bei Linz und zwar unmittelbar neben der typischen Form, aber doch nirgends mit derselben vermischt vorfanden. Die durchaus nur halbgeöffnete, den Kelch kaum um das Doppelte an Länge übertreffende Krone erschien beim ersten Anblicke wegen der sich abwechselnd deckenden (dabei im Vergleiche zum Typus viel breiter gerundeten und viel kürzeren) Zipfel der Petalen wie gefüllt. In wieferne die hier beschriebene Form sich mit *Cerastium Strasseri* G. Strobl deckt, vermögen wir nach den uns vorliegenden, schlecht erhaltenen Exemplaren nicht zu entscheiden. Doch zeigen dieselben entschieden tiefer gespaltene Kronenblätter mit schmäleren Zipfeln, ebenso weichen die Petalen jener Pflanze, die ich (D. bot. Monatschr. 1895. p. 60) als var. *parviflorum* mh. von Marburg in Steiermark angab, in der Form meist vom Typus ab; einen hybriden Ursprung möchten wir gegenwärtig für keine der hier genannten Formen annehmen, so bestehend eine Deutung als *C. arvense* \times *vulgatum* gerade für die Linzer Pflanze mit ihrer gleichsam eingedrehten, halb im Kelehe versteckten Krone wäre.

Trifolium pratense L. var. *sublevigata* Borb. Blätter glatt, fast glänzend, ungefleckt, auch schmäler und spitzer als am Typus, Blüten um die Hälfte kleiner, glänzend, lila-rosa, Köpfchen meist walzlich. Einige Exemplare an der Strasse beim Bankmeir am Fusse des Pfennigberges.

Trifolium arvense L. var. *brachyodon* Cd. Unter dieser Bezeichnung haben wir die, von der gewöhnlichen Form habituell sehr abweichende, niedrige, reichästige Pflanze mit sehr zahlreichen, kleinen, fast kugeligen Köpfchen verteilt, die wir im letzten Juli in grosser Masse an den felsigen Rainen bei Horn (N.-Oestr.) sammelten.

Vicia villosa Roth. Am Umschlagplatz in Linz einzeln; zahlreicher von stud. Jos. Stadlmann in Klimitsch gefunden und uns überbracht.

V. glabrescens (Koch). Am Umschlagplatz gleichfalls von J. Stadlmann in nur einem Exemplar getroffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: [Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. 77-80](#)